

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittlbarer Einsende
3 Mart 80 Pf.
und bei besonderer Zubringen des Hauptplattes
zur Mittagszeit eine Ertragsgebühr von 30 Pf.,
bei Bezug durch die Bestellungen
4 Mart 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfgepatente Halle gemässlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,
für die zweigepaltene Zeile Petitdruck oder deren
Raum bei den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schaberg.

N^o 26.

Halle, Donnerstag den 1. Februar. [Mit Beilagen.]

1877.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 30. Januar. Wie der „Politischen Korrespondenz“ aus Athen vom gestrigen Tage gemeldet wird, wurde der Marquis v. Salisbur während seiner Anwesenheit hier selbst vom Könige in Kuzlenz empfangen und konferierte auch mit dem Ministerpräsidenten Comunduros. Letzterer habe dem Marquis gegenüber die Ansprüche Griechenlands gekennzeichnet und auf die Konsequenzen hingewiesen, die sich aus einer eventuellen Nichtbeachtung derselben ergeben würden. Der Marquis habe die Forderungen der griechischen Regierung als billig anerkannt.

Der „Politischen Korrespondenz“ wird ferner mitgeteilt, Konstant Pascha werde sich im Auftrage des Großvezirs in festlicher Mission nach Cetinje begeben, um direkte Friedensverhandlungen mit dem Kaiser von Montenegro einzuleiten. Der italienische Konsul Durando und der britische Konsul Monson würden gleichfalls nach Cetinje gehen, um die Friedensmission Konstant Paschas zu unterstützen.

Konstantinopel, den 29. Januar. Gerüchweise verlautet, daß die Porte demnach mit der Ernennung christlicher Gouverneure vorgehen werde.

Konstantinopel, d. 30. Januar. Heute soll an die Vertreter der Porte im Auslande ein Rundschreiben expedirt werden, welches dieselben über die von der Türkei einzubaltende Politik zu orientiren bestimmt ist.

Helsingfors, den 30. Januar. Der Finnländische Landtag ist am 27. d. Mts eröffnet worden. Die kaiserliche Eröffnungsrede gedenkt der Treue des Finnländischen Volkes, sowie der in der Industrie gemachten Fortschritte und der Wiederherstellung des Wohlstandes des Landes. Unter den dem Landtage zur Berathung vorgelegenen Entwürfen wird ein Antrag auf Erweiterung der Eisenbahnen gegen Norden hin, sowie ein Gesetzentwurf auf Einführung der allgemeinen Wehrpflicht erwähnt.

Zur Orientfrage.

Die Anbahnung eines Separatfriedens zwischen der Türkei einerseits, Serbien und Montenegro andererseits, steht noch immer in der ersten Linie des Zeitungsinteresses. Der „Morx“ bespricht die Möglichkeit eines Friedensschlusses der Porte mit Serbien und Montenegro und bemerkt hierbei, daß der Krieg zwischen ihnen nur ein Zwischenfall gewesen sei. Wenn dieser Zwischenfall erledigt sein werde, so werde die Hauptfrage nichtbeisoweniger fortbestehen. Die Lage der Dinge sei auf den Punkt wieder zurückgeführt, auf dem sie vor dem serbischen Kriege gewesen wäre. Ein Friedensschluß der Porte mit den Fürstenthümern würde die Aufgabe, welche Europa vor diesem Kriege verfolgte, unberührt lassen.

Aus Wien meldet die „Politische Correspondenz“ vom gestrigen Tage, Fürst Milan habe das Telegramm Midhat Paschas wegen der Einleitung direkter Friedensverhandlungen bereits am 27. d. Abends telegraphisch mit der Erklärung seiner prinzipiellen Bereitwilligkeit beantwortet. Gleichzeitig habe Fürst Milan eine Mittheilung der Grundlagen für die Verhandlungen erbeten. Serbien hoffe, die Basis der Verhandlungen würde dieselbe sein, wie die von der Konstantinopeler Konferenz vorgeschlagene. Die Verhandlungen dürften, wie die „Politische Correspondenz“ weiter meldet, in Wien zwischen Alex Pascha und dem serbischen Agenten Zutisits geführt werden; hierauf scheinen die zwischen beiden bereits eröffneten Pourparlers hingedeutet.

Die von der Konferenz aufgestellte Basis für den türkisch-serbischen Friedensschluß verlangte in erster Linie die Abtretung von Klein-Serbien für Serbien, ein Gebirge, in welches die Porte nicht willigen wollte. Das Zustandekommen des Friedensschlusses erscheint daher angesichts dieser Gegenstände einwielchen noch fraglich. Was Montenegro anbelangt, so finden sich in einzelnen Blättern Andeutungen, daß dasselbe überhaupt in keinen Friedensschluß willigen werde.

In Konstantinopel scheint nach wie vor eine sehr kriegerische Stimmung zu herrschen, welche durch das Streben nach Separatfriedensschlüssen mit Serbien und Montenegro eher befestigt als widerlegt wird, ja jene Stimmung sich in erster Linie gegen Rußland richtet. Diefelbe scheint indes im Bewusstsein der Ausfluß einer gänzlich falschen Vorstellung über die Kriegsbereitschaft und den Gesundheitszustand des russischen Heeres zu sein. Schon früher wurde darauf hingewiesen, daß Midhat Pascha in dieser Beziehung ausschließlich polnischen und ungarischen Stimmen seiner Umgebung vertraue.

Das Wiener „Fremdenblatt“ meldet aus Konstantinopel: Es wird berichtet, daß die offiziellen Persönlichkeiten, die sich zur Abschiedsreise bei den abreisenden Vorkämpfern und Conferenz-Delegirten hatten melden lassen, diese angelegte Müsse dann absichtlich unterließen; diese berechnete Unart, denn als solche muß die Unterlassung aufgefaßt werden, sei übrigens nur eine Wiederholung; auch 1826, als die Vertreter der Londoner Protokollmächte abreisten, begingen die türkischen Minister diese Unart; man hätte meinen sollen, daß es im Interesse gerade der türkischen Staatsmänner gelegen wäre, diese Erinnerung nicht wach zu rufen.

Der „Lemps“ erzählt, daß die französische Regierung das Gefühl der Porte um zehn Instrukturen abgesehen habe.

Ein russischer Divisionsbefehl publizirt die Modalitäten, unter denen russische Offiziere auch noch fernerhin in

serbischen Diensten verbleiben können. Diese Offiziere werden demnach vom 1. Februar l. J. weber Sold, Reisegeld noch sonstige Unterstützung von Rußland zu erwarten haben, sie werden lediglich als im Auslande auf Reisen befindliche russische Unterthanen betrachtet und haben keinerlei Anspruch auf ihre Reaktivierung in der russischen Armee.

Der neue Ansturm des Centrums.

Als Herr von Schorlemer-Ast in der 6. Sitzung des Abgeordnetenhauses seine Rede über ultramontane Verbreiher mit dem Schillerischen Verse schloß: „Aus der Welt die Freiheit verkündend ist!“ wem kam da nicht unwillkürlich das Schafepare'sche Wort in den Sinn: „Danke, Jude, daß Du mich das Wort gelehr!“ Der wackeren Kämpfe für vorkantianische Freiheit hätte in der That als Epilog seiner Buthausbrüche aus seinem anderen Tiede passender sein Glat entnehmen können! Denn, „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd!“ so schallt es jetzt wieder von Neuem durch die Reihen der Kömischen Streiter in unserem Vaterlande. Die Waffen, die lange geruht, beginnen wieder zu rascheln. Der Presskaplan ergreift wieder seine Fadel, um Stiche zu verlegen, und die vier Hauptlinge: Windpörsch, Reichensperger, Schorlemer und Schröder, nehmen ihre Nordenterte zur Hand, um Hieb zu heben, die sie befeigen, sind nicht mehr die alten, sondern gleichen traurigen Romanzen, die nur die wüthendsten Hiebe ihrer Herren noch vorwärts treiben.

Die 8 Sitzungen des Abgeordnetenhauses haben schon so viel Kampfeszeiten gebracht und so dicke Hiebe haben die Herren des Centrums ausgeübt, daß man meinen sollte, wir lebten noch in den höchsten Tagen des Kulturkampfes. Bei jeder Gelegenheit, die nur an den Haaren herbeigezogen werden kann, ergreift einer der vorkantianischen Heißsporne das Wort, um alle möglichen Schmerzen, die die Centrumsperren quälen, zur Sprache zu bringen. Es giebt ja leider keine einzige Angelegenheit der gesammten Staatsverwaltung, die sich nicht beifeisweise an den Titel von den Gehältern des Ressort's anknüpfen ließe. Und so haben es denn die Herren meisterlich verstanden, bei dem Titel vom Gehalt des Justizministers alle erdenklichen Rombondanten über Preussische Staatsanwälte und Richter los zu lassen. Bemerkenswerth ist besonders die Wuth, die aus diesen Auslassungen überall hervorbricht, wozu sich noch als bedeutlicher Faktor in dem von Neuem entbrendenden Kampfe der wilde Haß gegen alle Parteien der ruhigen Ordnung gestellt. Es ist eine traurige Thatfache, daß die Ultramontanen bei den Wahlen zum Reichstage sich zu Kriegskameraden der Sozialen erniedrigt haben; noch weit trauriger ist es aber, wenn zu dem Haß auch

17] Schloß Falkenberg.

Roman

von Emma Brauns.

(Fortsetzung.)

Eine lange, hagere Gestalt drängte sich durch die dichten Haufen und blieb vor einem Manne stehen, welcher, den Kopf auf beide Hände gestützt, an einem Tische saß und in dumpfem Hinbrüten beinahe zu vergehen schien, was um ihn her vorging. Diese Gestalt war der Rechtsanwalt Wandelberg, Mandatar des Concur's, welcher durch den entflohenen Regierungsrath Haber veranlaßt worden war. Nachdem er den vor ihm stehenden Mann eine geraume Zeit betrachtet hatte, trank er einen tüchtigen Zug von seinem Biere und setzte das Glas mit lautem Schläge auf den Tisch, so daß der Mann erschrocken und zu ihm aufschah.

„Klingpöhr, ich hätte Euch für gewisser gehalten,“ sprach Wandelberg, „als Euer Geld so mir nichts, Dir nichts zum Fenster hinaus zu werfen!“

„Mein Gott! mein Gott!“ rief der Angeredete, „wer hätte das gedacht! — es hätte ihn Jeder sein Geld gegeben.“

„Mein Gott bewahre!“ entgegnete der Anwalt, „es sind nicht Alle so dumm! — Ich habe Euch öfter um Eure Kapitalien gebeten, für die ich sichere Hypotheken hatte.“

„Wer spricht hier von Dummheit?“ antwortete ungezogen Klingpöhr, „Euch mit Euren lumpigen vierprocentigen Zinsen das Geld zu geben, wäre eben so dumm gewesen. Dabe ich nicht acht Prozent bekommen, und sind mir nicht die Zinsen prompt und richtig ausgezahlt?“

Der Anwalt lachte häßlich. „Ja, und jetzt könnt Ihr an die Achtprocentigen ansetzen, nicht wahr?“

„Scheeren Sie sich zum Teufel!“ rief Klingpöhr so laut und jorng, daß einige in der Nähe stehende Gäste gleichgültig herzutrateten, um ihn zu beruhigen.

Klingpöhr war Seifenfabrikant und hatte durch Haber nahezu zwöuftausend Thaler verloren. Er war außer sich vor Grimm und Wuth, und der Verlust war für ihn um so schmerzlicher, als sein ganzes, sauer erworbenes Vermögen in jener Summe bestand, und er sich nun, da er alt geworden und eine zahlreiche Familie besaß, genau dahin zurückgeführt sah, wo er vor vielen Jahren sein Gewerbe und seinen Hausstand angefangen hatte. Obgleich er eine große Menge Leiden'sgefährt hatte, war er doch am empfindlichsten geschädigt und fand daher selbstverständlich auch die meiste Theilnahme. Ein großer Schwarm von Freunden hatte sich um ihn versammelt, doch war keiner von Allen im Stande, ihn auch nur für einen Augenblick zu beruhigen; seine Aufregung wurde im Gegentheil immer größer, bis endlich ein anderer Unglücklicher die Aufmerksamkeit der Umstehenden in Anspruch nahm. Dies war ein Schuhmacher, welchem durch das Gerücht angekündigt war, daß in diesen Tagen sein ganzes Eigentum zum öffentlichen Verkauf angefaßt werden sollte. Der Unglückliche war in der That noch schlimmer daran, als Meister Klingpöhr, obgleich die Summe, die er verlor, nur dreitausend Thaler ausmachte. Er war einer von Denjenigen gemein, die, wenn sie ein kleines Kapitalchen zusammengeparnt, dasselbe Haber gebracht hatten, und dafür, wie schon öfter erwähnt, gute Zinsen erhalten hatten. Dieser Winter war durch viele um Sparfamkeit weiter gekommen und hatte die Absicht gehabt, sein kleines väterliches Haus zu vergrößern und schön auszubauen. Er hatte bis jetzt noch keinen Schluß abgeben, und da dieser das Ziel seiner Wünsche war, so hatte er sich nun vorgenommen, diesen längererhnten Wunsch zu erfüllen. Haber hatte ein kleines Kapital für Winter aufbewahrt, das dieser ihm kündigte, und dabei legte er ihm sein ganzes Bauprojekt vor und bat ihn um seinen Rath und Beistand. Winter war

ein sehr achtbarer und guter Bürger, und da ihn der Regierungsrath als solchen würdig schätzte, sagte er ihm in seiner unbekanntem Güte seinen Beistand zu. Dieser bestand nun darin, daß er ihm einmal sehr sein kleines Kapital auszahlte und ihm sojann die Summe von dreitausend Thalern als Darlehen verpfandte, welches Winter in einzelnen Raten mit mäßigen Zinsen von Zeit zu Zeit abzutragen sich verpflichtete. Der gute Mann war selig über die große Güte des Regierungsraths und konnte denselben nicht genug preisen. Nun aber ereignete es sich, daß Haber ihm schon sehr bald das versprochene Geld einhändigen konnte. Er ließ dieferhalb Winter zu sich kommen, in dessen Gegenwart ein Rechtsanwalt die erforderlichen Formalitäten vollzog. Winter war im Begriff, das Zimmer mit seinem Gelde zu verlassen, als er sich plötzlich wieder umwandte und den Regierungsrath bat, ihm die große Summe einwielchen aufzubewahren, bis er sie an die verschiedenen Wertmeister auszahlen könne; er halte das Geld in seinem Hause für nicht so sicher und werde ruhiger schlafen können, wenn er es hier in den Regierungsraths' Obhut wisse. Haber genährte ihm gern die Bitte, nahm das Geld zurück und schloß es vor Winter's Augen ein. Der Schluß des Jahres brachte nun den unglückigen, fast ungläublichen Surz Habers. Winter dankte seinem Schöpfer, daß er sein eigenes Geld zu rechter Zeit zurück erhalten hatte, und war froh, daß er das geborgte Geld nicht mitgenommen; denn so, während er, habe er nun gar nicht mit der ganzen furchtlichen Geschichte zu thun. Als der Unglückliche bedachte nicht, daß er jene rechtschätigen Papiere, welche er selbst unterzeichnet, damals nicht zurückbekommen hatte. Es aber war es unermesslich, daß die Papiere gefunden wurden, und Winter, welcher keinen Fremden von dem Gelde bekommen mußte, es half alles Dammern nichts, besahen!

Den 2. Mittag hatten alle Gläubiger Habers laut Verordung sich in dem Regierungsgedäude eingefunden und hatten den traurigen Bescheid erhalten, daß ihnen nur ein paar Prozent von ihren Kapitalien erhalten wären, denn, da

noch Unwahrheit hinzu kommt. Der Abgeordnete Schorlemer hat behauptet, es sei von Seiten seiner Partei keine Aufforderung an die Sozialen ergangen, bei den Wahlen mit ihnen zu gehen, während doch die Germania offen geliebigt hat mit den Sozialen, während in Solingen der Sozialist Kittinghausen nur durch die kräftige Hilfe der Ultramontanen bei der Stichwahl durchgekommen und während der ultramontane Wahlkandidat für Offenbach, Herr Nikolaus Wack aus Mainz, seine Wähler in öffentlicher Kundgebung aufgeföhrt hat, bei der Stichwahl nicht für den nationalliberalen Kandidaten, sondern für Viebnicht zu stimmen. Kämpft man so für Wahrheit und Recht, das man von der Tribüne des Abgeordnetenhauses herab Dinge in Abrede stellt und leugnet, die wirkliche Thatfachen sind? Was Herr Schorlemer noch so viel ins Band hineinrufen: "Debe dich wohl vor mir, Sozialist, ich habe nichts mit dir gemein!" es wird ihm nichts nützen, — an die Nachschäße des Centrums hängt sich für die Zukunft auch das unheimliche Gespenst des Socialismus.

Ein Glück ist es nur, daß bei diesen widerwärtigen Ausgerungen bitteres Hasses, unfinniger Wuth und mangelhafter Wahrheitsliebe auch der Hauch der Lächerlichkeit die Herren des Centrums begleitet. Wer Dinge recht in den waghalsigsten Ueberreibungen und in den entwürfnisvollsten Parolen, an die er selbst nicht recht glaubt, der muß es sich gefallen lassen, daß er an sich die Erfahrung macht, wie vom Erhabenen zum Lächerlichen nur ein Schritt ist. Mit seinen Ueberreibungen will ja bekanntlich das Centrum den Wählern Sand in die Augen streuen, daß es ist ihm ja eine Zeit lang gelungen; seitdem es aber beginnt, statt des Sandes Kieselsteine zu nehmen, um diese den gläubigen Lesern vor den Kopf zu werfen, seitdem glauben diese nicht recht mehr daran, und nur die Furcht vor dem Herrn Pfarer behindert viele, sich dieses Gefühls des Ungehorsams recht klar zu werden. Es ist doch in der That recht viel herant, wenn die gläubigen Wähler die Vergleiche des Preussischen Staates mit einer Afrikanischen Despotie oder mit Sibirien, Dahomey und den Wotofu, als wirklich erforschte Einnehmen sollen; wer nicht ein jedes Brett vor dem Kopfe hat, muß hier die Abicht merken, daß die Herren nur aufscheinen wollen und Dinge vortragen, die sie in Wirklichkeit selbst nicht glauben.

Hoffentlich schreiten die wüthigen Könige auf dem beschrittenen Wege munter vorwärts; die Marpingler Affaire steht ja noch aus, und es ist zu erwarten, daß wir bei ihrer Befreyung Wunderdinge höheren Ursprungs zu hören, und zu lesen bekommen. Zu beklagen ist nur, daß durch diese langen Verzierungen die ernstlichen Arbeiten unseres Abgeordnetenhauses aufgehalten und gehindert werden, und daß die wirtschaftliche Lage im Lande sichtlich nicht besser davon wird, wenn ein Theil der Abgeordneten beständig "Feuer" schreit, wo es in Wahrheit gar nicht brennt. Es ist wirklich zu wünschen, daß man im Abgeordnetenhaus von konfervativer, liberaler und fortschrittlicher Seite sich mit Erweiterungen an die Centrumschranken gar nicht mehr aufhält; diejenigen Zeitungsblätter, die zur Centrumpartei gehören, lesen daselbst hundertmal vorgebrachte Gesammter ja doch immer wieder mit der treueren Naivität, mit der Kinder ihre Märchen studiren, während sie die Erweiterungen als zu profasch überflüssig oder auch gar nicht zu lesen bekommen. Weit praktischer wäre es, die Reden der Sozialen gründlicher Erweiterungen zu würdigen; denn dieselben gegenüber kann, so gefährlich und revolutionär ihr Gehabens und ihre Mittel sind, nie und da von wirklichen Nothständen die Rede sein; der Nothstand aber, worüber das Centrum klagt, ist ein Wahngedächte, und zwar eins von denen, die unselbstbar sind; derartige Wahngedächte nützen sich aber nur selber ein, je mehr ihnen widergesprochen wird.

Deutsches Reich.

Berlin, d. 30. Jan. Se. Maj. der König haben gerubt: Den Ober- und Vorstehermeister und Mitglied der Abteilung des Finanz-Ministeriums für Domänen und Forsten von Sagen, und den Chef-Präsidenten der Ober-Rechnungskammer von Stünzner zu Wirklichen Geheimen Räthen mit dem Prädikate, "Excellenz" zu ernennen.

Se. Majestät der König haben gerubt: Den nachbenannten Personen die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreussischen Ordens-Insigeln zu erteilen,

und zwar: des Ritterkreuzes des Großherzoglich mecklenburgischen Haus-Ordens der weißen Krone; dem Oberbürgermeister von Böß zu Halle a/S., und dem Oberförster Medow zu Jävenitz, Regierungsbezirk Magdeburg; des Verdienstkreuzes in Silber des Ordens: dem Förster Schübe zu Hütten, Regierungsbezirk Magdeburg; des Ritterkreuzes erster Klasse des Herzoglich sachsen-ernestinischen Haus-Ordens: dem Forstmeister von Krogg zu Werbig; der Fürstlich schwarzburgischen Ehrenmedaille in Silber: dem Volizei-Sekretär Klink zu Erfurt; der Königlich schwedischen goldenen Verdienst-Medaille: dem Kirchen-Dechanten Reinhardt zu Meudern im Kreise Merseburg.

Der Reichs-Anzeiger schreibt: Der kaiserl. Botschafter Herr v. Bettiher hat Konstantinopel am 27. d. M. verlassen, nachdem er den Legationsrath Dr. Busch als interimistischen Geschäftsträger auf der Porte vorgestellt hatte.

Aus dem Landtage.

Berlin, d. 30. Januar. Das Abgeordnetenhaus erledigte in seiner heutigen Sitzung die dritte Berathung des Gegenwärtigen Gesetzes über die Umgestaltung des Reichs- und Provinzial-Verwaltungsgesetzes. Der Reichs-Verwaltungsgesetz wurde in der Sitzung vom 22. d. M. durch den Reichs-Verwaltungsgesetz vom 22. Februar 1867 herab und daß er nicht zu dem Zeitpunkt erlassen würde, die Regierung des Gesetzes bereit sei, Abg. Schmitt (Ester) sprach sich gegen die Erhebung der Beschlüsse ein weil dadurch dem Staat eine wichtige Finanzquelle abgeht. Beim Gut der Fortverwaltung sprach der Abg. Franzen den Wunsch aus, daß die Regierung endlich einmal energisch mit der Ausrottung der Wühlweine vorgehen möchte, damit den großen Schaden, welche dieselben im Reichs- und Provinzial-Verwaltungsgesetz jährlich antzünden, Einhalt gethan würde. Eine andere Kamalität bestche in der Abholung der großen Eichenwälder der Rheinprovinz, wodurch es unmöglich werde, genügende Lohse für die Arbeiter zu erhalten, so daß aus Frankreich 5,125,772 Ctr. im Werthe von 42 Millionen ϵ eingeführt werden müßten. Eine weitere Folge sei die Einführung einer großen Menge von Leder aus Amerika, welches unerwartetmächtig sinkender als das deutsche sei. Abg. Bernhardt anerkannte die Kamalität, welche durch das Schmarzwild in der Felder herabgeführt werde, aber nach seiner Ueberzeugung sei eine ähnliche Ausrottung ohne Ausnahme unmöglich, da die Regierung habe bisher alles gethan, was sie für ihren Nutzen thun konnte, Pflicht jedoch sei es auch für die Selbstverwaltungsgesetz, energisch einzuschreiten. Was die zweite Frage betraf, so sei die Regierung nicht zu dem Zeitpunkt bereit, die Beschlüsse nicht zu laugen; es sei jedoch am besten, wenn die Vorschläge auf dem Wege der Selbsthilfe vorgehen und freie Waldgenossenschaften zur Ausübung für ihre Interessen bilden würden. Abg. v. Schorlemer-Aff. bedauerte, daß die Regierung nicht vermöge jagdgesetzlicher Bestimmungen den Uebelstand des Schmarzwildes im Reichs- und Provinzial-Verwaltungsgesetz ein sühnelles Ende mache. Es sei ein traures Zeichen für den Staat, wenn er nicht einmal mit dieser Kamalität fertig werden könne. Finanzminister Campaux erklärte darauf, daß die Vorarbeiten für die Beschlüsse der Regierung so weit gediehen seien, daß eine Vorlage derselben für die nächste Session in Aussicht genommen werden könne. Bezüglich der Schädlichen werde die Regierung den geringen Uebelständen nach Möglichkeit vorgehen. Abg. Graf Bethun-Hue wünscht, daß das Schmarzwild, die durch die große Artenraupen in den Wäldern anwachsenden, mit größerer Energie ausgerottet werden. Der nächste Winter sei besonders geeignet, bevorstehende Vorbereitungen in diesem Sinne zu treffen. Regierungs-Kommissionar Graf v. Helldorf sprach sich für die Vertheidigung des geküpernen Wuchses, denn die Regierung dürfe nicht die volle Aufmerksamkeit auszuwenden, ohne Graf v. Helldorf beantragte, das reichende Feldjägerkorps nur in Kriegszustand in der kaiserlichen Weite zu verwenden, während der Friedenszeit aber die sonst zum Ausrückdienste einberufenen Mitglieder dieses Korps theils der Militärverwaltung mit Arbeiten der Wälder, theils in größeren Waldkomplexen zu beschäftigen. Die Vertreter der Regierung erklärten die Ablehnung des Antrages. Eine Verwendung der Feldjäger im Ausrückdienst gebe ihnen eine Gelegenheit, die großen Hauptstädte Europas kennen zu lernen und diese Gelegenheit wäre allerdings genug um Sibirien für das Korps zu benutzen. Da die Einrichtung sich bisher auch durchaus bewährt und die aus jeder Gegend herzugegangenen Oberprüfer sich als vollkommen tüchtig erwiesen hätten, so lege ein Grund zur Veränderung durchaus nicht vor. Abg. Zelle erklärte an, daß das Vermögen, große Städte zu sehen, für die jungen Leute sehr viel nützlich sei, und daß die Reise sehr zu empfehlen sei, die Vater werden damit einverstanden seien, daß man ihre Söhne auf einige Jahre ihren Beruf entziehe, um sie zu einer höheren Priestertrage zu verwenden. Abg. Bernhardt sprach sich in gleichem Sinne aus und beklagt insbesondere aus Grund persönlicher Erfahrungen, daß es für die Wohlthatigen sehr zu wünschen sei, eine besondere Befreiung gewähre, Briefe zu transportiren, von deren Inhalt sie selbst keine Kenntniss nehmen dürfen. Abg. Graf von Limburg-Sturum ist in der Lage, aus eigener Erfahrung die Brauchbarkeit derselben zu bestätigen. Dieser Punkt ist aber nicht zu erörtern und erfordert nicht bloß Juraerfahrung. Wenn die Feldjäger zu denselben nicht mehr verwendet würden, müßten doch wieder andere beauftragt werden; aus diesen andern Berufsthäten würden dann ähnliche

ganze Angelegenheit ein günstigeres Resultat erhalten möchte! — und Alles war vergebens gewesen! Wie gerne hätte er diesen Unglücklichen geholfen, wie oft hatte er sie beruhigt und ihnen Trost zugesprochen, und dennoch mußte er ihnen jetzt nur als eine kalte Rechenmaschine erscheinen, welche die unbestimmten Verworfene in trostlose Zahlen übertragen hatte. Treu hatte er mit ihnen Furcht und Hoffnungen getheilt und was allezeit bereit gewesen, ihnen Auskunft zu geben, und was war heute der Lohn für alle seine Mühe? Nichts, als der kalte Hohn seiner Vorgesezten, welche mißbilligend sein Thun und Treiben angesehen, und deren verkehrter Tadel ihm mehr als einmal zugehört hatte. Nichts, als das finstere Zurückweichen jener Herren von ihm, der außer Stande zu helfen jetzt liegt Unzufriedenheit, ja, ihre Verwünsche auf sich geladen hatte.

Und zu dem dem kann auch noch ein selbstersehender Schaden, welcher ihm durch seinen Eifer für die Sache erwachsen war. Es hatten sich nämlich in Kabors Bayern nicht weniger als elf Veterinäre gefunden, welche Zeugnisse davon gaben, zu was für verwerflichen Mitteln der Arns seine Zuflucht genommen, um Geld zu erlangen. Sämmtliche Briefe wurden dem Collecteur, von welchem sie gefandt waren, zurückgeschickt. Der Jude war außer sich und sagte, keines der selben sei bezahlt. Auch werde ihm Niemand aus davon abkaufen, denn solche Loose halte er mit Recht für unglückselig. Bis auf zwei oder drei waren es sämmtlich Loose der letzten Klasse, und da er durch seine Bücher nachwies, daß Kaber ihm außer dem Betrage für dieselben noch eine Summe von sechshundert Thalern schuldig sei, so suchte er alles Mögliche anzubieten, die Generalscommission zu bewegen, die Loose fortzupfeilen. Natürlich war hieran nicht zu denken; man lachte über den angstvollen Juden und sagte ihm, er möge die Loose selber pfählen.

Werber, der zugegen war, hörte mit Widerwillen die Lamentationen des Juden an und war froh, als er sich schließlich fortstellte. Gräßelnd sah er den ganzen Tag über seinen Acten; die traurigsten Fälle hatte er heute verarbeitet und trat müde und abgespannt in seine Wohnung. Jetzt erinnerte er sich wieder der Loese und des Juden, und er konnte den Gedanken nicht los werden, daß es doch am Ende gerathen sei, die Loese zu spielen. Dieselben waren für dreihundert Thaler zu kaufen, und so eigentlich dieses Project auch einzuheben mußte, hielt Werber doch die Summe im Vergleich zu den Schulden für zu gering, um das Geschäft nicht zu wagen. Er konnte jetzt schon voraussehen, daß den Gläubigern wenig oder gar kein Trost erwachsen werde, und da konnte es unmöglich erscheinen, es auch noch diese Summe aufs Spiel gesetzt werden sollte oder nicht. Unstills legte er die Frage noch einmal der Commission vor, und als dieselbe auch jetzt nichts davon wußte, ging er so weit, den Aufzinsungsvertrag für seinen Plan zu gewinnen. Seine Excellenz hörte ihn verwundert an und wogte in der That kaum, was es darauf erwidern sollte. Werber befaß die Worte der natürlichsten Bereitwilligkeit in hohem Grade, welche er in Momenten, wo sein Herz ins Spiel kam, in überraschender Weise geäußert. Dies füllte auch der Minister mit stummer Bewunderung, indef konnte er nicht lange dabei verweilen und bewies dem Secretär klar und deutlich, daß sein Verstand höchst eigentlich, unpraktisch und nebenbei auch sehr bedauerlich sei.

Raffen Sie sich nicht zu weit treiben in Ihrem Eifer, von dem ich schon mehrere Male in nicht sehr glänzender Weise habe sprechen hören. Ihr Protector war auch zu sehr glückselig, und Sie wissen selbst am Besten, was es damit erzieht hat; — fallen Sie also nicht in densel Fehler, ich warne Sie! Werber kehrte heim und war tief gedehmt. Dies war ein trüber Tag für ihn, und als der Abend hereinbrach, und er sich abermals auf seine eigene Klause angewiesen sah, ließ ihm das Project des Ankaufs der Loese keine Ruhe mehr.

Reichstagswahlen.

Kottbus, d. 30. Januar. Bei der engeren Wahl wurde Staatsanwalt A. D. v. Bärensprung (kons.) mit 7009 St. gewählt. Rittergutsbesitzer Dr. Schadt (nat.-lib.) erhielt 5044 St.

Wetzl, d. 30. Januar. Im 9. Wahlkreise des Regierungsbezirks Potsdam wurde bei der engeren Wahl Kaufmann Hermes (fortsch.) mit 5669 St. gegen den Landrath A. D. v. Ahsirch (kons.), welcher 6131 St. erhielt, gewählt.

Mathow, d. 30. Januar. Gewählt Hausmann (nat.-lib.) mit 3457, gegen Stadtrathswahl Willmann (kons.) 5344 Stimmen.

Potsdam, d. 30. Januar. Im 8. Wahlkreise (Westhevelland) erhielt Stadtrath Pausmann (fortsch.) 5457 St., Stadtrathswahl Willmanns (kons.) 5344 St. Ersterer ist somit gewählt.

Wels, d. 30. Januar. Bei der Stichwahl wurde von Karstorf (Deutsche Reichspartei) mit 10,831 Stimmen gewählt, der herstliche Gegenkandidat, Ksmann, erhielt 3443 Stimmen.

Wien, d. 30. Januar. Bei der engeren Wahl im 7. Wahlbezirk (Landshut-Tauer-Bollenbaum) wurde Prof. Dr. Oestl (nat.-lib.) mit 8793 von 15,370 Stimmen gewählt. Der Gegenkandidat, Graf Stollberg-Kreppelhof (kons.), erhielt 6552 St.

Reichenbach i. E., d. 30. Januar. Bei der hier stattgefundenen engeren Reichstagswahl siegte Kapell (Sozialdem.) mit 6657 St. über Franz (ker.), der nur 6167 St. erhielt.

Wetzl, d. 30. Januar. Bei der hier stattgefundenen Stichwahl erhielt nach amtlicher Zählung Dr. Grothe (nat.-lib.) 8612, Seb. Derrjührath Starke (Reichs.) 6714 St.; der erstere ist somit gewählt.

Thorn, d. 30. Januar. Im hiesigen Wahlkreise erhielt bei der Stichwahl Kreisgerichtsath Gerhart (fortsch.) mit 10,301 St. dem Polen v. Saniadi gegenüber, dem 10,155 St. zufließen, die Majorität.

Kraunkur a. D., d. 30. Januar. Bei der hiesigen Reichstagswahl erhielt Struwe (nat.-lib.) 8326, Derstaatsanwalt Wolff (kons.) 3741 St., somit ist der erstere gewählt.

Danig, d. 30. Januar. Im hiesigen 1. Wahlkreise (Ebing-Marienburg) wurde Defonemierath Hausburg (fortsch.) mit 10,291 St. gewählt, Defan Bader (ker.) erhielt 4652 St.

Marienwerder, d. 30. Januar. Bei der engeren Wahl im hiesigen Wahlkreise siegte Oberbürgermeister von Winter (nat.-lib.) mit 8414 St. über Rittergutsbesitzer von Domiriski-Buchwale (Pole), welcher 7336 Stimmen erhielt.

Marienwerder, d. 30. Januar. Bei der engeren Wahl im 7. Wahlbezirk wurde Landbesitzer Graf Cullenberg (kons.) mit 10,747 von 17,501 Stimmen gegen v. Branzinski-Strapi (Pole) gewählt.

Wetzl, d. 30. Januar. Stadtrath Bernharti (fortsch.) erhielt bei der engeren Reichstagswahl 7430 St., der konfervative Gegenkandidat v. Steinberg 6947.

Gumbinnen, d. 30. Januar. Im hiesigen 7. Wahlkreise wurde bei der engeren Wahl Gutsbesitzer Müller (fortsch.) mit 6566 St. gewählt. Bezirkspräsident v. Puffamer (kons.) erhielt 4678 Stimmen.

Wauen, d. 30. Januar. Bei der Stichwahl im hiesigen Wahlkreise wurde Geh. Finanzrath Mühl (kons.) mit 9257 St. gegen den Sozialdemokraten Neiser gewählt, welcher 5793 St. erhielt.

Woblen, d. 30. Januar. Im hiesigen 10. sächsischen Wahlbezirk erhielt bei der Stichwahl Kaufmann August Walter (ger. fortsh.) 8655 St., Fabrikant Witzhammer (nat.-lib.) 6634 St. Ersterer ist somit gewählt.

Freiburg, d. 30. Januar. Im 9. sächsischen Wahlkreise erzielte August Penzig (nat.-lib.) mit 8411 Stimmen

über seinen Acten; die traurigsten Fälle hatte er heute verarbeitet und trat müde und abgespannt in seine Wohnung. Jetzt erinnerte er sich wieder der Loese und des Juden, und er konnte den Gedanken nicht los werden, daß es doch am Ende gerathen sei, die Loese zu spielen. Dieselben waren für dreihundert Thaler zu kaufen, und so eigentlich dieses Project auch einzuheben mußte, hielt Werber doch die Summe im Vergleich zu den Schulden für zu gering, um das Geschäft nicht zu wagen. Er konnte jetzt schon voraussehen, daß den Gläubigern wenig oder gar kein Trost erwachsen werde, und da konnte es unmöglich erscheinen, es auch noch diese Summe aufs Spiel gesetzt werden sollte oder nicht. Unstills legte er die Frage noch einmal der Commission vor, und als dieselbe auch jetzt nichts davon wußte, ging er so weit, den Aufzinsungsvertrag für seinen Plan zu gewinnen. Seine Excellenz hörte ihn verwundert an und wogte in der That kaum, was es darauf erwidern sollte. Werber befaß die Worte der natürlichsten Bereitwilligkeit in hohem Grade, welche er in Momenten, wo sein Herz ins Spiel kam, in überraschender Weise geäußert. Dies füllte auch der Minister mit stummer Bewunderung, indef konnte er nicht lange dabei verweilen und bewies dem Secretär klar und deutlich, daß sein Verstand höchst eigentlich, unpraktisch und nebenbei auch sehr bedauerlich sei.

Raffen Sie sich nicht zu weit treiben in Ihrem Eifer, von dem ich schon mehrere Male in nicht sehr glänzender Weise habe sprechen hören. Ihr Protector war auch zu sehr glückselig, und Sie wissen selbst am Besten, was es damit erzieht hat; — fallen Sie also nicht in densel Fehler, ich warne Sie! Werber kehrte heim und war tief gedehmt. Dies war ein trüber Tag für ihn, und als der Abend hereinbrach, und er sich abermals auf seine eigene Klause angewiesen sah, ließ ihm das Project des Ankaufs der Loese keine Ruhe mehr.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Der **Allgem. Spar- & Vorschuss-Verein zu Halle a/S.**
eingetr. Genossenschaft,
gestattet sich hiermit, seine Thätigkeit der Geschäftswelt sowohl, als auch dem Privatpublikum nochmals in Erinnerung zu bringen und empfiehlt sich folcher insbesondere:
zum An- und Verkauf coursbahender Wertpapiere,
zur Einholung neuer Couponsbogen zc.,
Gewährung von Vorschüssen nach vorübergegangener Vereinbarung,
Annahme verzinslicher Capitalien auf tägliche, 3- und 6 monatliche Kündigung,
Eröffnung laufender Rechnungen,
Discontierung guter, bankfähiger Wechsel,
Umwechslung von Geldforten, Coupons zc.
unter Berücksichtigung beider Bedingungen.

Welt-Ausstellung 1876. Internat. Ausstellung Norköping: Internat. Ausstellung Wien 1873. Grosse Silberne Medaille. Bremen 1874.

Für Landwirthe!
Spezialitäten der Fabrik.
Drillmaschinen
(für Reihensaat) von 3 bis 12 Fuss Spurbreite, mit und ohne Dibelvorrichtung zum hülfswesen Legen der Rillkerne, in allen Reiheweiten, in grosser Anzahl im In- und Auslande verbreitet.
Höchste Auszeichnung
Höchste Auszeichnung
Grosstrepener neuester Construction, Hackmaschinen bewährter Systeme (Smyth, verbessert, Priestu, Woolnough, Taylor). — Zahlreiche Referenzen. Cataloge gratis und franco
Ehren-Diplom.
F. Zimmermann & Co.
Halle a/S.

In Zinnschmuck empfehle: Armbänder, Colliers, Brochen, Ohrlocken, Sterne, Orden, Diademe, Nadeln in großer Auswahl.
Albert Hensel, Leipzigerstraße 1.

Eine sehr feine Restauration in einer grossen Stadt, mit prachtvollem Garten, überbauter Marmor-Segelbahn, sehr schöne Gebäulichkeiten, mit grossem Concert- u. Tausaal und sämtlichem Inventar hat für 10,000 Thaler bei 4000 Thaler Anzahlung wegen Todesfall des Besitzers sofort zu verkaufen, kann auch sofort übernommen werden.
Ankunft ertheilt **J. G. Woland**, Agent in Erfurt, Michelsstrasse 45.
Locomobile.
Eine fehende Dampf-Locomobile, 4-6 Pferdekr., wenig Raum beanspruchend, stark gebaut und fast neu, ist wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen. Näheres K. O. postlagernd 3083ig.

Für Damen.
Ein junger Kaufmann, der in der Kürze ein sehr rentables Geschäft in Sachen übernimmt, sucht, da es ihm bisher an anderer Gelegenheit fehlte, behufs baldiger Verheirathung auf diesem Wege die Bekanntheit einer jüngeren Dame zu machen. Heiteren und liebevollem Charakter würde derselbe allem anderen vorziehen.
Geehrte Damen mit einem disponiblen Vermögen von 2-3000 Thlr. oder deren Eltern, welche diesem realen Geschäft Berücksichtigung schenken wollen, belieben ihre Adresse unter **H. R. 9615** postlagernd **Raumburg a/S.** niederzuliegen.

500-800 Th. auf gute Hypothek sof. gesucht; besgl. 3200 Th. mit Verlust zu cediren. Näheres **C. C. Hofmann**, Leipzigerstr. 66.
Es ist wissenschaftlich festgestellt, dass Cacao als Nahrungsmittel von unschätzbarem Werthe, dass eine reine unverschärfte Chocolade das gesündeste Getränk ist. Die Stollwerk'sche Hof-Chocoladen-Fabrik in Cöln hat seit jedem Consumenten ihre mit Stempel und Siegel versehenen Chocoladen für absolute Reinheit; ihr Product wurde auf der Weltausstellung zu Wien i. J. 1873 als das vorzüglichste von 137 Concurrenten prämiirt und ihr Etablissement zur Kaiserlichen Hof-Chocoladen-Fabrik der einzigen im deutschen Reich ernannt. Auf der Weltausstellung in Philadelphia erhielt die Fabrik ebenfalls die Preis-Medaille.
Die Chocoladen sind in den meisten grösseren Geschäften vorräthig; Aufträge von Privaten werden nach Orten von der Fabrik ausgeführt, wo sich keine Verkaufsniederlagen befinden.

Den Herren Interessenten machen wir hierdurch die ergebene Anzeige, dass wir in **Halle, Magdeburger Straße Nr. 51**, eine Niederlage unserer landwirthschaftlichen Maschinen errichtet und **Herrn H. F. Meyer** als unsern Vertreter in **Halle** angestellt haben. Die Niederlage wird von jeder Maschine, welche wir fabriciren, stets mindestens ein Exemplar dort haben, so dass die Herren Landwirthe bei ihren Besuchen sich über die Leistungen unserer Fabrik genau unterrichten können.
Wir liefern **Pflüge, Ringelwalzen, Eddellenbrecher, Krufenbrecher, Düngerkreuzmaschinen**, unsere neueste sehr bewährte Construction, **Drillmaschinen** mit und ohne Dibelvorrichtung, darunter die nur in unserer Fabrik ausgeführte **Germania-Drillmaschine** von 12 Fuss Spurbreite, ausgezeichnet durch ihre enorme Leistungsfähigkeit, **Breitfäemmaschinen, Getreidemähmaschinen** mit sehr beachtenswerthen, für deutsche Verhältnisse berechneten Einrichtungen, **Grasmähmaschinen, Heuwender, Schlepptarren, Göpeldreschmaschinen** mit und ohne Schütteleuge, **Rübenheber, Dampfdruckmaschinen, Locomobile**, sowie alle Geräthe für die innere Wirthschaft. Bei Lieferung unserer Maschinen gewähren wir jede billigerweise zu verlangende Garantie, kommen jedem ausführbaren Wunsche gern entgegen und geben jeden Besonderen (z. B. bei noch weniger bekannten Maschinen) die befriedigendsten Bürgschaften. Wir haben den Grundfuss der Landwirthschaft nur gute, in der Praxis bewährte Constructionen in solidester Ausführung zu liefern und man wird bei geeigneten Versuchen oder Prüfungen sich bald überzeugen, dass wir diesen Grundfuss mit voller Sachkenntnis und strengster Gewissenhaftigkeit ausführen.

W. Siederleben & Co.,
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengießerei,
Bernburg, Anhalt.
Niederlage in **Halle a/S., Magdeburger Straße Nr. 51** bei **Herrn H. F. Meyer.**

Cotillon-Orden. **Cotillon-Touren.**
für Vereine, Gesellschaften und im Einzelnen billig und geschmackvoll bei
R. FRANZKE,
Barfüsserstraße 6a.
TANZ-Ordnungen.

Eltern, welche geisteschwache Kinder haben und es vorziehen, selbige in einer Lehrfamilie, statt in einer Anstalt unterzubringen, wollen sich an Unternehmungen wenden. Mehrjährige Erfahrung setzt mich in den Stand, solchen Kindern angemessene leibliche Pflege, planmässige Erziehung und geordneten Unterricht zu Theil werden zu lassen. Zu Dffern kann nur 1 Kind, wösmöglich Knabe (nicht unter acht Jahren) Aufnahme finden.
Tausch bei Wägungens, im Februar 1877.
A. Drachenbauer,
1r. Lehrer.

Ein Auskunftsbüreau
sucht einen zuverlässigen Berichtserstatler für Halle, der möglichst schon zu anderen Büreaus in gleicher Beziehung steht. Dfferten unter H. 2198 an die Annonc.-Expedition von **Haasenstejn & Vogler** in **Breslau** zu richten.
Die hörlichstesten
Zahnbürsten
Mastige Garantie,
a Stück 50 und 75 S., 1 u. 1/2 M., empfehlen in bester Qualität
Judmann & Ballin, gr. Steinstr. 8.
Oscar Ballin, Leipzigerstr. 95.

Rudolph Mosse's Annoncen-Expedition
in **Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 4. I. Etage,**
übernimmt die Beforgung von Annoncen für die hiesigen sowohl als auch für sämtliche Zeitungen, Journale zc. Deutschlands und des Auslandes zu den **Original-Preisen**, wie solche von den einzelnen Zeitungen notirt werden.
Besondere Vortheile:
Ersparung an Arbeit und Mühe! — Kein Vorto! — Keine Eßpen! — Keine Correspondenz! — Nur ein Manuscript erforderlich! — Beläge resp. Ausschnitte über jedes Inserat! — Bei größeren Aufträgen **Rabatt!** — **Vortheilhaftes und geschmackvolles Arrangement!** — **Kosten-Ersparnis** durch vereinfachte Abrechnung! — **Tägliche, prompte Expedition**, selbst des kleinsten Auftrages. — **Kosten-Anschläge** bereitwillig! — **Inserions-tarif** sämtlicher Zeitungen gratis und franco!

Für Maler und Zeichner
empfehle alle nur möglichen Utensilien für **Aquarell, Pastell, Holz-, Terra cotta-, Oelmalerie**, sowie für **Zeichnerei**. Als Specialität: Die Materialien für **Zeichenbüreau**. **H. Bretschneider**, Mauergrasse 3.
Capital-Gesuch.
Auf ein Grundstück von ca. 30,000 Thlr. Darwerth, werden zur alleinigen Hypothek 10 bis 12,000 Thlr. gesucht. Reflectanten werden gebeten ihre Adressen sub X. Y. Z. postlag. Eisleben niederzuliegen.
4 Stück fette Schweine, halbenglisch, sind zu verkaufen bei **Pfeffer in Drobitz.**

Pension.
Einige Mädchen, die Schulen in Weissenfels zu besuchen wünschen, finden gute und billige Pension in einer Familie dafelbst u. sind geg. Anfragen unter R. S. bei **Hrn. Gb. Stüdrath** in der Exped. d. Ztg. niederzuliegen.
Eine neumiltende Kuh mit dem Kalbe zu verkaufen in **Diemig Nr. 32.**

Den geehrten Eltern empfehle ich meinen Kindergarten für Knaben und Mädchen von 3-6 Jahren, welcher für Sommer u. Winter geeignet eingerichtet ist.
Herrn Hauptmann Köstler, Gottesackerstrasse 11.
In dem zum Rittergute **Bennstedt** gehörigen Holze („Kimbuch“) findet **Sonabend** den 3. Februar **Morgens 9 Uhr** eine Auction über 60 St. Eichenstämme) Stelmas 40 „Birkenstämme) herhol, 100 Haufen Braum flatt.
Bennstedt, den 25. Jan. 1877.
Zimmermann, Inspector.

Halle, Freitag den 2. Februar 1877, Abends 6 Uhr
im Saale des Volksschulgebäudes
Concert
des akademischen Gesangvereins

unter Direction
des Herrn Musikdirector **O. Reubke**
und unter gefälliger Mitwirkung
des Fräulein **Doniges**, Concertsängerin aus Breslau,
und des Herrn **William Herlitz**, Concertmeister
aus Ballenstedt.
Programm: Ouverture zu „Coriolan“ v. Beethoven. — Normannenzug für Bariton-Solo, Chor u. Orchester v. Bruch. — Arie der **Delila** a. „Samson“ v. G. F. Händel. — Sonate op. 69 für Pianoforte u. Violoncello v. Beethoven. — Gesang der Geister über den Wassern, achtstimmiger Chor m. Streichorchester v. F. Schubert. — Lieder am Clavier v. Rob. Franz. — Chorlieder v. Rob. Franz. — 2 Stücke für Violoncello u. Clavier. — Das Thal des Espingo, Ballade f. Chor u. Orchester von J. Rheinberger.
Billets zu nummerirten Plätzen à 2 u. 50 S. — zu nicht nummerirten Plätzen à 1 u. 50 S. sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** (Barfüsserstr. 19) zu haben.

Die Privatbeiträge, welche zur Herstellung einer **Verbindungsstrasse** zwischen der gr. Brauhausgasse und der neuen Promenade bis jetzt eingezahlt sind, betragen nur 7400 M., während zur Ausführung des Projekts 9000 Mark erforderlich sind. In der Hoffnung, dass sich noch Bürger finden werden, welche sich für diese Verbindungsstrasse interessieren und freiwillige Beiträge dafür zeichnen werden, bleibt die Zeichnungsliste noch bis Freitag früh 10 Uhr bei Unterzeichnetem ausliegend. Die Beiträge können auch in monatlichen Theilzahlungen vom 1. April d. J. an erfolgen, doch so, dass spätestens in 2 Jahren die Schuld abgetragen ist.
Werner, Kl. Brauhausg. 21.

Emser Pastillen,
aus den festen Bestandtheilen der Emser Quellen unter Leitung der Administration der König Wilhelms-Felsenquellen bereitet, seit Jahren gegen Hals- und Brustleiden bewährt, in plombirten Schachteln mit Controlstreifen vorrätig in **Halle** bei: **Helmhold & Co.**, ein gross u. detail, ferner bei: **Apotheker Dr. A. Franke** und **Apotheker Dr. Jäger.**
Engros-Versand: Magazin d. Emser Felsenquellen i. Cöln.

Stadt-Theater.
Donnerstag den 1. Februar.
29. Vorstellung im III. Abonnement.
Zum 17. Male:
Die Fledermans,
Grosse komische Operette in 3 Aufzügen von Strauß.
Operapreise.
Auf dem Hofe zu **Domnitz** bei **Cönnern** findet eine ältere Dame zur Stütze der Hausfrau und zur Pflege eines vierjährigen Knaben zum 1. April d. J. Stellung.

Schriftliche Arbeiten in Aufsatz- und Berwaltungssachen, An- u. Ausleitung von Ladestellen, An- u. Verkauf von Grundstücken, Agenturen für Feuer-, Leben- und Jagel-Versicherung bei **A. Bleeser**, Schmeerstr. 25.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung unserer Tochter **Ida** mit **Herrn Albert Steckner** in **Halle** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Trotha, im Januar 1877.
H. Engelcke und Frau.

Todes-Anzeige.
Am 28. d. M. früh 3 Uhr entschlief nach langen schweren Leiden in St. Ló meine Nichte **Johanne Murray** geb. **Stegmann**, 23 Jahr 9 Monat alt. Tiefbetrübt zeige ich dies allen Verwandten und Bekannten im Namen der Hinterbliebenen an.
Halle, d. 30. Jan. 1877.
Mag Anton.

Sebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

rat's eine Piano-Vierte, die er noch in schönen Tagen selbst componirt hatte, gespielt werde. Der Kranke wurde aufmerksam zu — plötzlich erlosch er, sein Athem hörte, der Kopf sank zurück. . . . Die Musik wurde sofort unterbrochen. Murad, unter Beistand seines ihm so verlässlichen Arztes, Dr. Capoccone, wieder zu sich gebracht, keufte tief, brach in Thränen aus, ergriff sich, sah seinen Arzt mit traurigem Blicke an und sagte die zwei Worte: „Tschok tokund!“ (das hat mir sehr ergötzt). Hierauf versetzt er wieder in seinen anathischen Zustand. Als balden keine Biedererregung für unmöglich — nur im Herzen seiner Mutter Valide ist noch nicht alle Hoffnung erloschen.

— Der Winter in Nordamerika. Aus Philadelphia vom 5. Jan. berichtet man dem „Schwab. M.“: Der diesjährige Winter ist wohl einer der kältesten, den wir seit dem Jahre 1851 in den Vereinigten Staaten erleben, und die Kälte ist noch bedeutend anhaltender, als in jenem Jahre. Schon seit drei Wochen ist der Schneefall in der Delawareebene in der Nähe von Philadelphia so fest übertrieben, daß man dieselben ohne alle Gefahr mit Schlitten und zu Fuß überschreiten kann. Auch die Schneefälle, welche die Weinbäume eingetrennt, sind größer als seit vielen Jahren, vom 1. bis 2. Jan. ohne in Philadelphia ein so furdtörbares Schneesturm, und fiel der Schnee so tief, daß es am Morgen des 2. Jan. nur Weniges, und diesen mit großer Mühe gelang, kurze Strecken der Straßen zu passieren. Die Fahrten der Straßeneisenbahnen waren eine geraume Zeit ganz gehemmt, und nur mit der größten Anstrengung gelang es, am Nachmittag die Straßen für die Fahrten zu öffnen, denn man mußte die Wagen ein Gespann von 4 und 6 Pfer-

den haben. Die auswärtigen Posten kamen theils verspätet, theils gar nicht an. Da sich zu der Arbeitslosigkeit so vieler Personen auch noch ein so strenger Winter gesellte, so ist die Noth in unserer Stadt außerordentlich geschiegen; doch sei es zum Lobe der beschiedenen Bürger Wohlthätigkeit gesagt, daß sie sich sehr bemühen, die Noth der Armen zu lindern; besonders ging die deutsche Gesellschaft mit gutem Beispiel voran.

Technisches.

Am 22. d. M. fand in Dresden auf der alten Begeleiße die Probe mit einer neuen Gasfeuerprügelei statt, welche von Louis Schmalz in Hamburg hergestellt ist. Nach dem Berichte des „Z. T.“ unterscheidet sich diese neue Gasfeuerprügelei von der bisher gebräuchlichen dadurch wesentlich, daß die Schwefeläure sich nicht früher mit der Metallflamme verbinden kann, als dies in der Vorrichtung des Apparates liegt. Bei dem Schmalz'schen Apparate kommt die Säure aber in eine in einer Hohlkugel eingeschlossene, auf dem Apparat angeordnete Blechdose, aus dem sie sich nur in dem Wasserfasse ergießen kann, wenn ein Schicht geöffnet wird. Die Wirkung des gebrachten Apparates war eine außerordentliche, in einer halben Minute war ein großer mit Bleiöl getränkter brennender Holzstamm gelöst und in derselben Zeit eine große Vertiefung gemacht, welche sich in einem ausgerechneten Grade befand. Der Druck, unter welchem die Flüssigkeit dem Apparat entströmte, ist ein sehr starker, 10 bis 12 Atmosphären, in nicht ganz 3 Minuten sind die 50 Pfund Wasser bei ziemlich dünnem Strahl dem Apparat entströmte. Die neuesten Erprobungen sprechen sich über diese neue Erfindung recht günstig aus.

— Das Centralbureau der deutschen Garglas-Industrie, etablirt in Berlin, hat eine Petition herausgegeben, welche über den gegenwärtigen Zustand der Garglas-Industrie in Deutschland berichtet. Es werden die Klagen über das neue Garglas auf das allein richtige Maß zurückgeführt, wie die Erwartungen jener nicht erfüllt werden könnten

welche ein dem Metalle gleiches, vollkommen übertragliches Material erweisen, überdies über auch denselben ergehen können, welche theils aus Unkenntnis oder aus Concurrenten das Garglas behalpb zu verdrängen suchen, weil es einer von ihnen producirten, Gemaltprobe nicht überlebe. Das Garglas nach dem Patent de la Bastie hat unbestritten eine große Zukunft.

— Zum Erich der feilgekauften Rohwaarenmatratzen werden in einzelnen Gegenden schon seit mehreren Jahren Matratzen in Gebrauch. Dieselben sind mit Flottenwolle (das Erzeugniß chemisch gereinigter Schafwollspinnerel-Abfälle) gefüllt, den Rohwaarenmatratzen an Leichtigkeit, Reichthum und Dauerhaftigkeit ebenbürtig, dabei weniger gelblich und mit weniger Kosten wie viele unzuverlässige, ohne Zutug von neuem Material und behalpb von sonstigen immerwährenden Dauer ohne Vertheuerung. In gewöhnlicher Größe liefert eine solche Matratze in better Qualität nur 3 1/2 fl. . Es wäre gut, wenn bei jeder schlechteren Matratze dies Mittel, aus dem billig anzulegen zu liegen, allgemeiner Berücksichtigung unterliege. Die gebräuchlichste Matratze ist in Schlesien bei Heidelberg.

— Unverderbliche Glaschemie hat das Ansehen von Holle oder Baumwolle und wird aus der Schmelze gewonnen, die sich bei der Fabrication des Glases von diesem absondert. Wenn man die Schmelze unter das Mikroskop bringt, so erscheinen die einzelnen Fäden derselben als hohle Glasröhren. Die Glaschemie ist unverwundlich und die schlechtesten Wärmeleiter, den es überhaupt gibt, daher besonders geeignet zur Vertheuerung des Glases, indem man die Gefäße und Gefäßröhren damit auszubilden, ohne Gefahr von dieser Holle über das Glas gehen, ein dasselbe im produktiven Jahre lang zu erhalten. Ferner ist die Glaschemie, weil unverderblich, vorzüglich passend zur Ausfüllung von Cassen-fächern, zur Umhüllung von Wäffern, Dampf- und Gasröhren, zur Vertheuerung des Glases, zum Schmelzen von Gestein, zur Unterlage unter Fußböden, Papp- oder Blechböden, zum Schutz gegen Feuergefahr u. s. w.

— Ueber das Erkennen von mit Fuchsin gefärbten Weinen wird in „Moniteur vinicole“ ein einfaches Mittel angegeben. Man thut einige Tropfen vortheilhaft über den Wein; färbt sich der Critere nach der Färbung der Wein mit Fuchsin gefärbt, so ist der Wein farblos, so liegt keine Verfälschung mit Fuchsin vor.

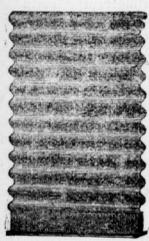
Bekanntmachungen.

Halle a/S., den 27. Januar 1877.

Verkaufmachung.

In dem Kontur über das Vermögen des Kaufmanns Arthur Becker hier ist der Kaufmann Friedrich Hermann Keil hier zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Königliches Kreisgericht, 1. Abtheilung.



Carl Röhler,
Roll-Läden- u. Jalou-sienfabrik,
Lehmann's Garten, Leipzig,
An der Pleiße Nr. 2.
empfehl ich sich zur prompten und besten Anfertigung von selbst rollenden Sicherheitsläden aus Guss-Stahlblech, Eisen- und Holz-Roll-Läden, Eisen- und Holz-Jalousien, Wintergarten-Jalousien u. s. w.

Zeichnungen, Preislisten und Kostenanschläge stehen gern zu Diensten.

Für Wagerkrampfleidende.

Nach vielen Versuchen und unter Beirath erfahrener Aerzte ist es mir gelungen, ein Medicament anzufertigen, welches die heftigsten und gefährlichsten Anfälle des Wagerkrampfes in wenigen Minuten beseitigt, und einige Zeit fortgesetzt angewendet, ein sicheres vollständiges Erlöschen des Leidens bewirkt.

Zeichen desselben: die Kranken fühlen in der oberen Hälfte des Unterleibes auf der rechten Seite, besonders aber in der Wangengegend, Schmerzen der verschiedensten Art, bald brennend, bald ziehend, bald stechend, auf einen Punkt beschränkt oder mehr ausgedehnt. Sie halten entweder ununterbrochen an oder kehren periodisch, mehr oder weniger heftig, wieder, sind mit Erbrechen, Stürze, Schwellen (eine brennende Empfindung die Speiseröhre hin- und her), verbunden, kommen aber auch ohne diese Erscheinungen vor und werden bald durch Verabreichung des Medicaments, bald durch Entfaltungen oder Gemüthsbewegungen erregt.

Ich mache nun alle an diesem Uebel Leidenden darauf aufmerksam, daß ich Sonnabend den 3. Februar in Halle im Hotel Stadt Zürich von früh 10 bis 5 Uhr Nachmittags persönlich zu sprechen bin.

Arthur Hofmann aus Reudnitz bei Leipzig.

NB. Ebenso leichte sichere Hilfe bei Fledten, Gesichtsflecken, Grindauschlag, überhaupt bei allen chronischen Hautkrankheiten.

Geschäfts-Verkauf.

Ein Wohnhaus, aus Verkaufsladen, 4 Wohnstuben, Kammern, Bodenkammern, Nebengebäude, Scheune, Hofraum und Garten bestehend, worin seit länger als 80 Jahren Colonialwaaren-Geschäft betrieben, beste Lage in einer Landstadt Thüringens, soll sofort unter günstigen Bedingungen verkauft werden. — Gef. Anfragen sub A. B. an Ed. Stückardt in der Exped. d. Ztg. — Unterhändler verboten.

Ein junger Econom, welcher als Einjährig-Freiwilliger gedient und seit 5 Jahren in der Landwirtschaft thätig ist, sucht Stellung als Verwalter auf einem größeren Gute. Derselben stehen die besten Zeugnisse zur Seite und kann der Antritt sofort oder auch später erfolgen. Offerten bittet man unter Chiffre R. S. 1055 poste restante Merseburg einzuschicken.

30 St. eisenbändige Barrels sind zu verkaufen. Werseburger Wapppapier-Fabrik.

Holz-Versteigerung.

Montag den 5. Februar Vormittags 10 Uhr sollen im Guts-garten zu Reichsfeld ca. 90 Etern und Nüssen auf dem Stamme meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Gesucht.

Wegen Vertheilung der Wirthschaftlerin suche ich eine andere zum 1. April er. welche, da Wolterei nicht betrieben wird, in der feinen Küche perfekt ist und sehr Fertigkeiten mit guten Zeugnissen entgegen.

Gehalt 300 Mark, auch mehr, nach Uebereinkunft. Artzen, d. 27. Jan. 1877. Amstrath Böving.

In Naumburg a/S. ist — wegen Todesfalls — eine Gärtnerin unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten; 1 Warmhaus, 1 Vertheilungshaus, 2 Kälthäuser. Näheres dabeifich in der Handlungsgärtnerin Edmund Becker.

Eine Buchbinderei mit Ladengeschäft.

seit langen Jahren bestehend, soll Todesfalls wegen zu 2000 fl. mit 1500 fl. Anzahlung verkauft werden. Es befinden sich darin mehrere Maschinen, Werkzeug, Borräthe zur Verarbeitung, sowie Alles zu einem ausgedehnten Ladengeschäft. Offerten unter K. 836 an die Annoncen-Expedition von Robert Kriess in Magdeburg erbeten.

Jahre langer Katarrh.

Der Doktor Speis in Crabeln schreibt Herrn Zimmermann: Ihr Malzextrakt hat meinen Jahre langen Katarrh schon bedeutend gemildert und hoffe ich durch weiteren Gebrauch auf dessen gänzliche Beseitigung. Herr General Wittich in Posen schrieb, daß seine Jahre lang an Husten leidende Frau dadurch allein befreit wäre u. s. w. Die Flasche obigen Malzextrakts kostet nur 50 fl. Wilh. Schubert, gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

Halle a/S., den 1. Februar 1877.

Am heutigen Tage eröffnete ich am hiesigen Plage

gr. Märkerstrasse 23 ein Papier- u. Schreibmaterialien-Geschäft.

Genaue Kenntniss der Branche sehen mich in den Stand, allen Anforderungen genügen zu können und halte mein Unternehmen bestens empfohlen.

G. Clauss.

Die Dilettanten - Oper.

leicht ausführbarer Operetten für Liebhaber-Bühnen, Gesang-Vereine und Familienkreise.

Herausgegeben von

Edmund Wallner.

- Lief. 1. Ein Damen-Kafer, oder: Der junge Doctor. Humoreskische Handstücke von Alexander Dorn. Eleg. in farbigem Umschlag broschirt. Preis 3 Mark.
 - Lief. 2. Das Testament. Komische Operette von Alex. Dorn. Klavier-Auszug mit Text. Eleg. in farbigem Umschlag broschirt. Preis 3 Mark.
 - Lief. 3. Der Maskenball, oder: Meine Tante, Deine Tante. Operetta von Alexander Dorn. Klavier-Auszug mit Text. Eleg. in farbigem Umschlag broschirt. Preis 3 Mark.
- Werden nur auf feste Bestellung abgegeben.

Reisender-Gesuch.

Für unser Droguen- und Prodncten-Engros-Geschäft suchen einen tüchtigen Reisenden, welcher schon gereist hat, zum baldmöglichsten Antritt.

Herrfurth & Rauschenbach in Leipzig.

Gesucht

wird zum 1. April d. J. ein ordentlicher Kellnerlehrling. Restaurant E. Köfer, Weissenfels a/S.

Ein anst. jung. Commis (gel. Material), welcher eine fl. Hand schreibt, gegeben in Colonial- und Depulutions-Geschäft thätig, wünscht zum 1. April Stellung für Contoir oder Lager. Besse Empfehlung. Offerten werden erb. sub A. 100 an die Annoncen-Expedition von J. Barck & Cie. in Erfurt, Schloßstr. 28.

Strohüte zum Waschen, Färben und Modernisiren werden angenommen.

Eine große Anzahl der besten Formen liegen zur Ansicht bereit. A. Burghard, Leipzigerstraße 17.

Kochmamsellen, Landwirthschaftlerinnen in ff. Küche erfahrene, anfängliche Mädchen zur Stütze der Hausfrau suchen unter bescheidenen Ansprüchen Stellen durch Frau Scholle, gr. Märkerstr. Nr. 17.

Eine Wirthschaftsmamsell, in Küche und Haushaltung erfahren und mit guten Zeugnissen versehen, findet per 1. April er. Stellung beim Mühlendestler G. Luft in Gamburg a/S.

Lehrlings-Gesuch.

Zu meinem Colonialwaaren-Agentur-Geschäft finde ein jung. Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen zu Dstern Stellung als Lehrling. Ad. Grabow jun., Weissenfels.

Stammbuchsbücher.

p. Blatt 6 fl. , 8 fl. , 10 fl. , 13 fl. empfiehlt

Albin Henze, Schneewitzstr. 39.

In allen Buchhandl. von Halle (sowie in allen Städten der Provinz Sachsen) sind zu haben:

- Kohlmann, Kubittabellen über tunde Hölzer berechnet nach Wetermann, 6. Aufl. Taschenb. geb. 2 fl.
- Dieselben berechnet nach Fußmaas, 13. Aufl. Taschenb. geb. 0 fl.
- Dieselben nach Fußmaas und Wetermann in einem Bande. Taschenb. geb. 3 fl.
- Kohlmann, Kubittabellen über geschnitene und beilagene Hölzer berechnet nach Wetermann, 4. Aufl. Taschenb. geb. 2 fl.
- Dieselben berechnet nach Fußmaas, 8. Aufl. Taschenb. geb. 1 fl.
- Dieselben nach Fußmaas und Wetermann in einem Bande. Taschenb. geb. 3 fl.
- Kohlmann, Kubittabellen über tunde, geschnitene und beilagene Hölzer, berechnet nach Wetermann, 7. Aufl. Taschenb. geb. 3 fl.
- Dieselben berechnet nach Fußmaas, 10. Aufl. Taschenb. geb. 2 fl.
- Dieselben nach Fußmaas und Wetermann in einem Bande. Taschenb. geb. 4 fl.

Sämmtlich Special-Ausgaben für Preußen.

Verlag v. G. B. Offenbacher in Göttingen.

Wie die seit einem langen Zeitraum bekannten Kohlmann'schen Kubittabellen nach Fußmaas empfohlen sind in gleicher Weise die Bearbeitungen nach Wetermann, sowohl durch Sachkenntnis der Berechnung, als besonders durch praktische Einrichtung für geschäftliche Benutzung.

Extra frischen Seedorf und frische Speckfäudern empfiehlt W. Assmann, gr. Ulrichstr. 28.

Schmitz hohlen a 30 fl. u. Magdeburger Sauerstoff empfiehlt W. Assmann.

Eine Haushalthälterin, perfekt in der Küche, erfahren im Waschen und in der Wäsche, wird zum 1. April gesucht. Anmeldungen unter N. O. 940 durch Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Reichskanzler.

Restaurant und Cafe, Leipzigerstr. 18. I. II. Etage. Heute Abends Streichquartett im oberen Salon (Seitengebäude). Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 30 fl. — Biere wie bekannt ff. L. G. Barteky.

Voranzeige.

Stadt-Theater. Dienstag den 6. Februar. Zum Benefiz für Fraulein Leonie Satory. Gastspiel des Herrn Grube vom Stadttheater in Leipzig. Gemont. Tragödie in 5 Acten von G. G. „Gemont“ Hr. Grube als Gast.

zweite Beilage.

Erbschafts-Bericht von dem sehr günstigen Stande von 209 in der ersten und 235 in der zweiten Januarwoche auf 263 in der dritten folgten. Unter den einzelnen Städten wiesen in der Berichtswache die hiesigen Erbschafts-Berichte auf: Worms, Dagen, Bommberg, Weiskirchen, Erlangen, Eising, und Ritt; die niedrigsten Raumburg, Sotha, Effenbach, Rattbor, Kassel, Meisse, Schwerin und Lübeck.

— (Der Pfeifer aller Pfeifer), der Engländer, nämlich der Erfinder der Dampfseife und Nebelhörner, ist geflohen.

Postales.

— Vom 1. Februar ab ist der Postbetrag der Postanweisungen zwischen Deutschland und Konstantinopel auf 300 M. erhöht. Die Gebühr für Postanweisungen nach oder aus Konstantinopel beträgt von dem gleichen Tage an für Summen bis 10 M.: 40 Pf.; für Summen über 100 bis 200 M.: 80 Pf.; für Summen über 200 bis 300 M.: 1 M. 20 Pf.

— Regelmäßig der in der 2. Post, un. gez. Nr. unter „Postales“ enthaltene Kassa-Zeitungsbrief betreffend geht uns von hiesigen Postämtern folgende berichtigende Mitteilung zu:

Für die an Soldaten u. gerichtlich Postanweisungen auf Beträge bis 15 Mark einschließend beträgt das Porto 10 Pf., welches in allen Fällen voranzubringen ist, wenn für die an Soldaten u. gerichtlichen Briefe ohne Verhängung bis zum Gewicht von 3 Kilogramm einschließend kommt ein ermäßigtes Porto von 20 Pf. ohne Unter-

schied der Entfernung zur Anwendung. Aufschlagporto kommt für unfrankirte Soldatenpost ohne Verhängung bis zum Gewicht von 3 Kilogr. nicht zur Erhebung.

Die oben bezeichneten Postanweisungen, sowie die Post-Briefe, werden zu den ermäßigten Sätzen mit dem Bemerkte: „Zeitungsbrief“. Genaue Angelegenheit des Empfängers versehen sein und zwar muß dieser Name in den Adressraum geschrieben sein.

Deutsche Zeitschriften.

Uebertritt der Witterung. 30. Januar.

Im ganzen nördlichen Europa ist das Barometer seit dem Abend gefallen, besonders hart über England, im Süden dagegen etwas gestiegen, wodurch die Gradienten im nordwestlichen Europa bedeutend verflacht sind. Dem entsprechend weht über den britischen Inseln und vor dem Kanal flüchtig bis hiesiger Nordwest und West, der sich allmählich über die britischen Inseln, im Kanal und fast in ganz Deutschland hart bis hiesiger Südwest. Das Wetter ist vorherrschend trübe und vielfach regnerisch und die Temperatur hat größtentheils zugenommen und ist das Frostgebiet in Deutschland fast ganz verschunden.

Meteorologische Beobachtungen.

30. Jan.	Morgens 6 U.	Mittag 12 U.	Abend 6 U.	11 U. Tagesmitte.
Luftdruck	332.52	332.74	332.68	332.98
Thermometer	2.13	2.73	1.74	2.20
Rel. Feucht.	95.5	90.7	87.7	84.6
Wind	12 O. R.	4.5 O. R.	2.5 O. R.	2.9 O. R.
Wind	NW 2	NW 2	SW 3	—
Wolfsicht	trübe 8.	trübe 9.	heiter 1.	wolfig 6.
Barometer	Ni. Ni.-str.	Nimb. Ni.-cu.	Stratus.	—

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

31. Januar 1877.

Berliner Fonds-Börse.
 Bergisch-Märkische 79.50. Köln-Mindener 101.—. Oberhessische A. C. D. 127.—. Rheinische 110.25. Defter. Staatsbahn 336.50. Lombarden 132.—. Defter. Cred. Act. 246.—. Preuß. Conjointe 104.10. Tendenz: unruhig.

Berliner Getreide-Börse.
 Weizen (gelber) April-Mai 221.50. Mai-Juni 222.50. besser. Roggen. Januar-Febr. 160.50. April-Mai 162.—. Mai-Juni 160.50. unruhig.

Getreide loco 127—180.
 Hafer. Januar —. Spiritus loco 54.10. Januar-Februar 54.20. April-Mai 56.30. feiler. Rüböl loco 74.30 April-Mai 74.10. Mai-Juni 73.50

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 31. Januar 1877.
 Berlin-Anhalt. Et. Act. 104.50. Berlin-Brandenburg-Magdeburg. Et. Act. 79.20. Berlin-Stettiner Et. Act. 125.—. Bergisch-Märkische Stamm-Act. 79.75. Köln-Mindener Et. Act. 101.—. Magdeburg-Galberstedt Et. Act. 105.50. Oberhess. Et. Act. A. C. D. 127.50. Rheinische 110.30. Franzosen 397.—. Lombarden 131.—. Defter. Cred. Act. 246.—. Darmstädter Bank-Actien 100.—. Thüringer Bank-Act. 70.50. Diskontok. Komm.-B. 110.50. Preuß. conjo. 4 1/2% Anleihe 104.10. Kurs London —. Kurs Amsterdam —. Defter. Roten 165.95. Tendenz: fest.

Hallischer Tages-Kalender und Hallischer Local-Anzeiger.

Donnerstag den 1. Februar.

Universitäts-Bibliothek. Am 2.—1. Universitäts-Bibliothek 2 Treppen. Stadtschulz. Am. d. 9.—1 u. Am. d. 3.—5 geöffnet in Waagegebäude, Ein-gang Rathhaus.

Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Am. 8 bis Am. 1.

Städtische Sparkasse: Expeditionsstunden von Am. 8.—1. Am. 3.—4.

Sparkasse f. d. Stadt: Expeditionsstunden von Am. 9.—1. U. Ulrichstraße 27.

Sparr- u. Verschleiß-Verein: Expeditionsstunden von Am. 9.—1 u. Am. 3.—5 Brüderstraße 6.

Börsevermittlung: Am. 8 im neuen Schützenhause (mit Cour-Not.).

Börsen-Verein: Am. 9 Generalversammlung im Börsenlokal.

Kaufmanns-Verein: Am. 8 im Vereinslokal z. Kaisergerath Unterricht i. Schnell-schreibensystem u. Geschäftsabhandl.

Fortbildungsschulen: Expeditionsstunden: Rechnen und Geometrie; Volksschule: Natur-funde und Deutsch 8 Uhr Abend.

Naturwissenschaftl. Verein f. Sachsen u. Thüringen: Am. 8 in „Stadt Hamburg“.

Deutschholziger Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Am. 8 Versammlung im „gold. Ring“.

Vienener-Verein: Am. 8—10 im „Weißen Hof“.

Städtische Feuer-Verein: Unterrichts-Verein Am. 8 „gold. Eimer“, Leipzigerstr.

Männergesangsverein: Am. 8—10 Uebungsstunde im „Harabas“.

Hanoverermeister-Vereinstafel: Am. 8—10 Uebungsstunde H. Klausstraße 8.

Stadt-Ärzte: Am. 7 „Die Heilmanns“, gr. f. om. Deutsche.
 Dr. A. Brandt'sche in Rüstenthal, Irisch-Donnerische Bäder d. 8—12 U. für Herren, d. 1—4 U. f. Damen, d. 4—6 U. f. Herren. — Cool, Schmelz, Mals, Kleien, Seifen, Kisten, — aromatische, flüchtigen, gewöhnl. Kosmeti-kader zu jeder Tageszeit. Am. 8 u. 10 u. 12 Uhr in der Kasse, geschlossen. Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Besuche bereit.

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.
 Donnerstag den 1. Februar Nachmittags 3 Uhr Versammlung in der Anstalt am Martinsberg 14.
Der Vorstand.

Schachclub. Heute, Donnerstag d. 1. Febr., Ab. 8 U., orientalische Generalversammlung. Um vollstädtige Erscheinungen bitten
H. Schmidt, z. B. Vorsitzender.

In seiner Wäsche zu waschen und plätten, auch als Plätterin außer dem Hause empfiehlt sich bei billiger Preisstellung
Fr. Schreiber, Eilengasse Nr. 7.

Bekanntmachungen.

An der hiesigen **Realschule I.** Ordnung ist zum 1. April d. J. eine **ordentliche Lehrerstelle** mit einem jährlichen Gehalte von 2100 Mark und Wohnungsgelbzuschuß zu besetzen.
 Bewerber, welche die **facultas docendi** in den Naturwissenschaften und der **Mathematik**, sowie für **mittlere Klassen im Französischen** besitzen, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes bis zum **15. Februar d. J.** bei uns melden.
 Halberstadt, den 30. Jan. 1877.
Der Magistrat.

Verpachtung.

3500 Morgen Rübenbodens zwischen Halle und Magdeburg, nebeln, mit welchem Areale der Betrieb einer Zuckerfabrik verbunden ist, sind vom 1. April 1877 ab zu verpachten.
Bedingungen erhalten Reflectanten beim Rechtsanwalt Schlieckmann in Halle a/S.

Mehrfache Nachfrage zu Geschäftsverpachtung.
 Ich bin genehm, meinen schon eingerichteten Boden mit Wohnung an schöner Lage, mit sehr starkem Sandverke, worin bis jetzt Eisen- und Kurwaaren-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, unter sehr günstigen Bedingungen, Familien-Beräthnisse habe, mit oder ohne Waaren, zum 1. April d. J. zu verpachten. Cautionsfähige Selbstreflectanten wollen sich mit Brief in Verbindung setzen.
 Erfurt, d. 26. Januar 1877.
Franz Kopp,
 Andreasstraße Nr. 34.
 1 anst. Kinderfrau m. f. guten Attributen weißt i. April nach
H. Fleckinger, H. Schlamm 3.

Ausverkauf.
 Von Donnerstag den 1. Februar verkaufe ich
Gr. Steinstrasse 72
 die zur **R. Mendershausen'schen Konkurs-**
masse gehörigen Waaren, als: fertige **Kleider, Buxskins,**
Futterstoffe, Knöpfe, Borden u. s. v.
 Verkaufsstunden: **Morgens 8—12 Uhr,**
Nachm. 2—5 Uhr.

Avis.
 Die täglich steigenden **Cacaopreise** veranlassen uns, für unsere **Chocoladenfabrikate** und reinen **Cacaos** eine Erhöhung von 10 % pro K einzutreten zu lassen, was wir hierdurch unseren geehrten hiesigen und auswärtigen Abnehmern ergebenst anzeigen.
R. & A. Brandt,
 gr. Wallstraße 42 u. Leipzigerstr. 85.

Oster-Eier,
 neueste Muster, liegen zur Ansicht aus; die vergriffen gewesenen **Chocoladen-Eier** sind wieder vorrätig.
R. & A. Brandt,
 gr. Wallstraße 42 u. Leipzigerstr. 85.

Mausfelder Bauernverein.
 Die Herren Mitglieder werden hierdurch zu einer Vereinsversammlung auf Donnerstag d. 8. Febr. e. Nachmitt. 3 Uhr ergebenst eingeladen.
Der Vorsitzende: C. Brassert.

1 Dec. Inspektor mit 20jähr. Zeugnis, 1 tücht. Brenn- u. Braumeister, Ziegelmacher, Hofmeister, Aufseher, Gärtner, Kutcher, Diener, Kellner u. Kellnerburshen suchen Stellen durch
Fr. Deparade, gr. Schlamm 10.

Lehrlings-Gesuch.
 In meinem **Bank- u. Wechsel-Geschäft** findet ein gut erzogener junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen Stellung als **Lehrling** zum bald. Antritt
Ernst Haassengier,
 gr. Steinstraße 10.

Landwirthschafterinnen u. junge Mädchen, welche die Küche erlernen, wünschen baldigst Stellen durch
Fr. Deparade, gr. Schlamm 10.

Drecher-Gesuch.
 Einige ordentliche Drecherfamilien werden per 1. April bei gutem Lohn angenommen aus Rittergut Passendorf bei Halle a/S.

Für einen jungen Mann, Quarten, suche eine **Lehrlingsstelle** in einem **Detail-Geschäft.** Offerten unter Z. 100. abzugeben bei **Rud. Mosse** in Halle a/S., gr. Ulrichstr. 4.

2 tüchtige Modeltschleifer finden lohnbare Beschäftigung in der **Sangerhäuser Maschinenfabrik** und Eisengießerei vorm. **Hornung & Babe.**

Eine gesunde, milchreiche Amme, deren Kind 4—6 Wochen alt, wird sofort gemünscht. Näheres bei **Frau Held,** Hebamme.

Ein gelernter Müller, gegenwärtig in einem Expeditionsgeschäft, wünscht zum 1. April unter bestimmten Ansprüchen in einer Mühle Engagement. Offerten bitte unter **F. G. an Ed. Stürath** in der Exped. d. Zig. einzuliefern.

Ein **Bandwirth, 32 J.** alt, theoretisch u. praktisch gebildet, mit allen landwirthschaftl. Maschinen vertraut, welcher in den größten Wirthschaften der Prov. u. des König. Sachsen zur größten Zufriedenheit seiner Herren Prinzipale konditionirt, worüber ihm die besten mündlichen als schriftlichen Empfehlungen zur Seite stehen, sucht sofort oder 1. April d. J. Stellung als **Inspektor.** Werthe Offerten wollen man gefällig an **Ed. Stürath** in d. Exp. d. 3. unter A. H. # 9 gelangen lassen.

Leipziger Expeditions-Geschäft sof. zu verl. oder theilw. gef. mit ca. 15,000 M. in success. Zahlung. Näheres u. **Z. 102.** Haupt-Postamt Leipzig laodn.

Ein junger Mann, welcher seine Lehrgang in einem Material-Geschäft beendet, sucht anderweitiges Placement hier oder auswärts. Nähere Auskunft geben gern die Herren **Kurtzke & Hasse.**

Ein in Magdeburg am Breitenwege belegendes, in gutem baulichen Zustande befindliches Haus, in welchem mehrere Geschäfte mit gutem Erfolg betrieben werden, soll verkauft werden. Gefällige Offerten beliebe man unter **R. K. 11. postlagern Magdeburg einzuliefern.**

Vogelfutter alle Sorten, auch **Zauben- und Säbnerfütter,** empfiehlt **Reinhold Kirsten.**

Ein tüchtiger **Maschinenschmied,** der selbstständig alle vorkommenden Arbeiten nach Zeichnung fertigen kann, findet sofort dauernde Beschäftigung in der **Maschinenfabrik** von **H. Duca & Co.** in Erfurt.

Hülsenfrüchte, Kinsen, Bohnen, gelbe, grüne u. geschälte Erbsen in weisföndender Waare empfiehlt **Reinhold Kirsten.**

Montag den 5. Febr. Nachmitt. 2 Uhr sollen in der **Ehrente** zu **Domnig** circa 200 Kisten **Steinbrack** veräußert werden, wozu **Unternehmer** eingeladen werden.
Der Ortsvo. stand.

Privatturnen für Mädchen wie bisher **Mittwoch** und **Sonntags** Nachm. Honorar monatl. 3 Mark.
 Herr **Haupth. Koeßler,**
 Gottesackerstraße Nr. 11.

Pension.
 Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden gegen mäßiges Honorar freundliche Aufnahme. Näheres **Magdeburger Str. 6, 1 Tr.**

Eine herrschaftliche Wohnung, 3 große Stuben, 1 große Küche, desgl. eine Kammer sowie Keller und **Balkhaus,** schöner **Borgarten,** desgl. Hof und **Hintergarten,** ist zu vermieten und sogleich zu beziehen **Karlstraße 14a.**

Zu vermieten sind **Vernburger Straße Nr. 7:**
 1 kleinere freundlich gelegene Familien-Wohnung, und 1 herrschaftl. Wohnung, großes **Parterre**, mit Gas-Anlage, beide **loos** oder am 1. April zu beziehen. Desgl. 1 herrschaftl. Wohnung, **Bel-Etage,** am 1. April beziehbar. Näheres **Rühlweg Nr. 10,** Nachmittags 1—3 Uhr.

Zwei herrschaftl. Wohnungen, jede aus 6 heizb. Zimmern bestehend, ist die eine zu 300 M., die andere zu 230 M. zu vermieten und 1. April beziehbar.
M. Weisk,
 Magdeburger Straße 26.

Eine Wohnung, **Bel-Etage,** bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern u. ist per 1. April d. J. zu vermieten. Das Nähere daselbst **parterre. Dorotheenstr. 3.**

Die von der **Firma Salomon's Nachfolger,** Bad- und Farben-Fabrik, hier auf der sogenannten „**Mühle**“ benutzten Räume: **Fabrik** und **Wohnung,** sind zum 1. April resp. 1. Juli o. anderweitig zu vermieten.

F. Zimmermann & Co.,
Maschinenfabrik.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
 Gestern Nachmittags 5 1/2 Uhr schied meine heiligeliebte, enggeliebte Frau **Sidonie geb. Felisch** nach kurzem schwerem Leiden sanft zu einem besseren Leben ein. Um stillen Beileid bitten.
Bernhard Leopold,
 Salminen-director.
 Halle, 31. Januar 1877.

Verzlichen Dank für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme von Nah und Fern am Begräbnisstage unseres Sohnes und Bruders **Heinrich Krause.** Besonders dem Herrn **Vasior Jäger** für die Worte des Trostes, dem **Wohlfühl. Kriegerverein** des **Abends** für das kameradschaftliche Geleit, die Ehrenfahnen u. die Trauermusik, den lieben Nachbarn von **Freist** und **Allen,** die aus den umliegenden Dörfern uns am Begräbnisstage ihre so innige Theilnahme bezeugten.
 Freist bei Friedberg a/S.
 Die Familie **Krause.**